

Wie entstand das Wort Hanse?

Das Wort *Hanse*, im Mittellatein *Hansa* oder *Ansa*, hat von jeher den Sprachforschern zu schaffen gemacht. Darin aber stimmten die meisten überein, daß es Gesellschaft, Vertrag oder Bund zu bedeuten scheint. Die Meinung derer, die die Hansestädte als solche Städte gelten lassen wollten, die *an der See* lagen, und daher auch Hansestädte schrieben, ist wohl nicht richtig. Aber auch das Wort *Hanse* als deutsches Wort, das den Begriff Bund anzeigen soll, ist seltsam. Hieße *Hanse*, aus welcher Sprache es auch stammte, ein Bund, so wäre es ungereimt, von einem hanseatischen oder *Hansa-Bunde* zu reden; denn das wäre ja dann ein Bundesbund oder verbündeter Bund.

Der hamburgische Geschichtsforscher *J. L. v. Heß* war denn auch mit dieser Herleitung nie zufrieden, sondern hat immer vermutet, die *Hanse* oder der *Hansebund* müßte eine andre Bedeutung haben. In dieser Vermutung hat ihn der unter Bauern, Bürgern und Adligen seit undenklichen Zeiten gebrauchte deutsche und nordische Name *Hans* bestärkt. Wenn man weiß, was dieser alte Name – wie alle echt deutschen Benennungen zeigt er wohl eine besondere Eigenschaft an – bedeuten soll, dann wird man leicht den ursprünglichen Begriff des Wortes *Hanse* entdecken können.

Jornandes, ein lateinischer Schriftsteller des Mittelalters, sagt, »daß bei den Goten die Reichen und Vornehmen wären *Anses* genannt worden«. Da bei den Römern die Weglassung des Buchstaben *H*, den sie, wie die Franzosen, nicht mitsprachen, sehr gewöhnlich war, so ist es einerlei, ob *Jornandes* *Anses* oder *Hanses* geschrieben hat. Wenn das Wort gotisch oder deutsch war, so kann es nichts andres als *Hanse* oder *Hänse* sagen wollen, und so »wurden die Reichen und Vornehmen genannt«. Es ist also nichts mehr und nichts weniger als die jetzige Ehrenbenennung *Herr*. Denn der Reiche und Vornehme ist ja der, der ein sichtbares Eigentum besitzt und andern dadurch nützen oder schaden kann. *Hans* bedeutet also *Herr*.

In der deutschen Volkssprache sind noch Spuren genug, aus denen sich entnehmen läßt, daß das Wort *Hans* ehemals etwas andres als ein bloßer Taufname gewesen ist. Man hört oft von einem großen, starken, reichen oder dummen *Hans* sprechen. Auch Familiennamen gibt es mit dieser Zusammensetzung, wie: *Langerhans*, *Langhans*, *Schmalhans* usw.

Es bleibt noch die Frage zu lösen, ob die Ableitung der Benennung *Hansestädte* von *Hans* berechtigt sei, und was die Benennung in diesem Zusammenhange bedeute. *Jornandes* lehrt, die *Hanses* wären bei den Goten die Reichen und Vornehmen gewesen. Nun sind die Wörter »reich« und »vornehm« zwar gleichlaufende, aber doch nicht vollkommen gleiche Begriffe; es bleibt also zu untersuchen, welcher von den beiden Begriffen dem Worte *Hans* eigentlich zugrunde liegt. Das Wort selbst ist sehr kurz, einsilbig, und sein Ursprung ist nicht durch Zerlegung zu finden. Es muß somit als ein zusammengezogenes Wort betrachtet werden, dessen Ursprung nur mit einiger Kühnheit im Forschen ermittelt werden kann. Sehr wahrscheinlich kommt es von dem Worte »haben« her, das noch jetzt in Sachsen, Thüringen, Schlesien und andern Landesteilen »han« ausgesprochen wird. Noch in Luthers Gesängen und in den Erzeugnissen späterer Dichter wird *han* für *haben* gefunden. Daß es in alten Zeiten überall für *haben* im Gebrauch gewesen sein muß, erhellt auch noch aus der dritten Person der gegenwärtigen Zeit: er hat. Ganz Deutschland sagt und schreibt: er hat, wo man doch eigentlich »er *habet*« sagen und schreiben müßte, wenn das Wort ursprünglich *haben*, nicht *han* geheißen hätte.

Wir würden sehr wahrscheinlich heute noch *han* hören, wenn die früher immer zu sehr latinisierenden deutschen Schriftsteller nicht so verkehrte Rückblicke auf das Lateinische geworfen hätten, wo »haben« *habere* heißt. Zu diesem eingeflickten b